

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 2: Nebelspalter Extra

Rubrik: News-Shredder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Philippe Gaydoul

JAN PETERS

Monte Carlo 1996, Training zum Grossen Preis von Monaco: Michael Schumacher parkt seinen Ferrari an der Leitplanke und blockiert das Feld. Keke Rosberg, Vater von Schumis Stallgefährten der Formel-1-Saison 2010, daraufhin öffentlich: «Schumacher ist für mich ein Drecksack!»

Deutlich anders äusserte sich hingegen Philippe Gaydoul am 10. Februar 2010 über Drecksack Schumacher: «Michael hat Sinn für Stil, eine gewinnende Bescheidenheit, und als Markenbotschafter hat er eine hervorragende Strahlkraft.»

Nach Darlegung dieser beiden widersprüchlichen Aussagen über ein und denselben Menschen Schumacher – der übrigens jüngst am Volant eines flügelartigen Mercedes SLS/AMG erstmals den gehockten Tsukahara-Tunnelschraubensalto seitwärts zeigte – stehen wir jetzt vor einem Dilemma: Wer ist überhaupt dieser Philippe Gaydoul? Besser bekannt ist er dem breiten Publikum vermutlich als Enkel von

Karl Schweri. Opa Schweri wiederum war untrennbar verbunden mit dem Namen «Denner». Alles klar? Gaydoul war bis Ende 2009 CEO von Denner, hatte dann aber keine Lust mehr, beim Discounter Seifenpulver zu verhökern. Und Michael Schumacher vorerst keinen Bock, Seifenkistenrennen zu fahren. Da traf es sich günstig, dass sich die Wege der beiden Herren zu höher Berufem rein zufällig kreuzten.

Gaydoul hat kürzlich damit angefangen, Firmen mit «Jetset-Potenzial» und internationalem Flair zu sammeln. Beispielsweise Jet Set, Fogal und Navyboot. Schumacher langweilte sich derweil schier zu Tode; ihm fehlte ganz einfach «der Challenge». And along came Philippe. Ab Beginn der Formel-1-Saison im März soll Markenbotschafter Schumi nun seine hohe Technikkompetenz in die Gaydoul-Firmen einbringen und beispielsweise mit Navyboot Hightech-Sneakers entwickeln. Daraus könnte dann der Strumpffirma Fogal die Chance erwachsen, der Damenwelt mittels ihrer durch Schumis hohe Kompetenz optimierten Produkte zu noch wettbewerbsfähigeren Fahrwerken zu verhelfen.



TOM KUNZLI

News-Shredder

+++++ Italien hat in der **libyschen Geiselfäre** bislang wenig für die Schweiz getan. Nun kritisiert Aussenminister Frattini im Gegenteil die Schweiz scharf, sie nehme mit ihrer Libyen-Visa-Politik alle Länder des Schengen-Raums als Geisel. Wer noch nicht wusste, dass Italien plattentektonisch zu Afrika gehört: Das wäre nun auch geklärt. +++++ Bundesrat Didier Burkhalter hat in Brüssel ein **Bildungsabkommen** zwischen der Schweiz und der EU unterzeich-

net. Offen ist, ob das neue Abkommen bei der vollen Professorenfreizügigkeit für Deutsche ein Ventilklausel vorsieht. +++++ Swissmedic und die Europäische Arzneimittelagentur haben bei der Bekämpfung der **Schweinegrippe** einen vereinfachten Informationsaustausch vereinbart. Im Finanzsektor bevorzugt die Schweiz allerdings weiterhin die Bekämpfung des vereinfachten Informationsaustausches zum Schutz steuerlicher Schweinereien. *mr*

Kurz und wüzig

In Ihrer Hand halten Sie den ersten «Nebelspalter Extra», unsere neue 16-seitige «Zwischenmahlzeit», die Sie als Abonnent künftig regelmässig zwischen den gewohnten Hauptausgaben erhalten werden. Damit kommt unser Verlag einem weitverbreiteten Wunsch der Leserschaft nach, noch aktueller mit Cartoons und politischen Satiren versorgt zu werden – kurz und wüzig. An der Erscheinungsweise der «roten» Hauptausgaben die sich seit Jahren etabliert hat, ändert sich nichts. Der blaue «Nebelspalter Extra» ist ohne Aufpreis integraler Bestandteil sämtlicher «Nebelspalter»-Abonnemente – und abonnieren lohnt sich: Am Kiosk gibt es den «Extra» nämlich nicht zu kaufen. Jetzt aber zuerst einmal viel Spass mit «Nebelspalter Extra»!


Marco Ratschiller, Chefredaktor



E-Paper-Ausgabe

Das **E-Paper** dieser 16-seitigen Extra-Ausgabe und den Zugang zum Heft-Archiv finden Sie auf www.nebelspalter.ch

Login: Xtra | **Passwort:** Xzellent

Login gültig bis 11. März

Abo-Hotline

Telefon: 071 846 88 75
Fax: 071 846 88 79
abo@nebelspalter.ch
20 Ausgaben für CHF 98.–

TITELKARIKATUR: MICHAEL STREUN